

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill. Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo, abgelegt in Predigten über die ordentliche ...

Schubert, Heinrich

Halle, 1755

VD18 13088343

Am I. Christ-Tage. Luc. 2, 1 - 14.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198623

S Jesu, gib Gnade, daß wir alle diesem Zeugnisse von Dir recht herzlich glauben, durch solchen Glauben mit Dir vereinigt bleiben, und also das Leben, das ewige Leben haben in Deinem Namen, Amen!

Am 1. Christ-Tage.

Luc. 2, 1-14.

Der Glaube an den für uns Mensch gebornen Sohn Gottes.

Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Sir loben und preisen an dem heutigen Feste den grossen Gott insbesondere für die Wohlthat, daß Er seinen eingebornen Sohn, uns zu gute, hat Mensch werden lassen. Und gewiß, wir haben deß die höchste Ursach. Denn so verderbet waren wir arme Sünder, und so tief lagen wir unter Gottes Zorn und Ungnade, daß uns durch niemand anders, als durch den Sohn Gottes, daraus geholfen werden konnte. Und sehet, so groß ist die erbarmende Liebe des Vaters gegen uns elende Menschen gewesen, daß Er seinen eingebornen Sohn unsern Bruder hat werden lassen, damit unsere sündliche Natur, in seiner Menschheit geheilet und geheiligt werden möchte, und Er uns, durch sein bitteres Leiden und Sterben, aus allem Jammer und Elend erretten könnte.

Ist nun der Sohn Gottes unser Bruder worden, hat Er, in seiner angenommenen menschlichen Natur, durch Leiden des Todes, uns mit Gott versöhnet, uns von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöst, und uns das Leben erworben; ey so ist Er ja, mit seiner Geburt, Leben, Leiden und Sterben, ganz und gar unser. Der Vater hat Ihn uns geschencket; Er selber hat sich uns geschencket. Darum spricht der Engel zu uns, in dem heutigen Evangelio: Euch, euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt David! O süßes Wort! O fröhliche und lebendigmachende Botschaft für uns arme Sünder! Ja, ihr Lieben, wir haben Ursach, uns über diese Geburt recht innig zu freuen, und Gott auf das herzlichste zu loben und zu preisen.

Wie kommt es aber, daß so gar viele Menschen, an diesem Feste und auch sonst, wol über irdische und vergängliche Dinge frölich sind, über den Sohn Gottes aber, ihren Bruder und Immanuel, keine Freude in ihrem Herzen verspüren? Antwort: Es fehlet ihnen der Glaube an den Sohn Gottes, der ihr Bruder worden ist. Weil nun an dem wahren Glauben alles gelegen ist, und wir ohne denselben keinen Genuß des Herrn Jesu, und der in Ihm uns geschenkten Seligkeit, haben können: So wollen wir aniezt von dem Glauben an den für uns Mensch gebornen Sohn Gottes, in der Furcht des Herrn, mit einander handeln. Der Herr aber gebe seinen Geist und Gnade zu seinem Worte!

Text.

Luc. 2, I-14.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kayser Augusto ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschach zur Zeit, da Cyrenius Land-Pfleger in Syrien war. Und iedermann ging, daß er sich schätzen liesse: Ein ieglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land, zur Stadt David, die da heist Bethlehem; darum, daß er von dem Hause und Geschlechte David war: Auf daß er sich schätzen liesse mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären solte. Und sie gebahr ihren ersten Sohn, und wickelte Ihn in Windeln; und legte Ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bey den Zärden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie: Und sie fürchten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volck widerfahren wird; denn euch ist heute der Heyland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David; und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten Gott, und sprachen: Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Hea, Ehre sey Dir, Dreyeiniger Gott, in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen, Amen!

Hört

Der Glaube an den für uns Mensch gebohrnen Sohn Gottes. 39

Höret demnach, Geliebteste, von dem

Glauben an den für uns Mensch gebohrnen Sohn Gottes.

Lasset uns sehen

- 1) Wie der Sohn Gottes für uns Mensch gebohren sey? und
- 2) Wie wir uns solcher Geburt im Glauben annehmen sollen?

Erster Theil.

Der Sohn Gottes ist für uns, uns zu gute, Mensch gebohren, und unser Bruder worden. Der Evangelist meldet uns

1) Die Zeit, in welcher solches geschehen. Es begab sich, spricht er v. 1. nemlich nicht von ohngefahr, sondern aus dem ewigen Liebes-Rathe Gottes, in welchem Er seinen Sohn für uns Mensch werden zu lassen beschlossen hatte. So ist dann Gott um dein Heyl, o du armer Sünder, von Ewigkeit her besorget gewesen. Ist es denn nun recht, daß du so sicher in Sünden dahin lebest, und dich so gar nicht bekümmerst, wie du der Seligkeit, welche Gott dir durch seinen Sohn erwerben lassen, theilhaftig werdest?

Zu der Zeit, da nemlich Johannes der Täufer gebohren war, das Scepter von Juda bald darauf entwendet wurde, und die siebenzig Jahr-Wochen Daniels sich nun zum Ende neigten. In dieser Zeit sollte und mußte unser Jesus, als der Messias, gebohren werden. Diese Zeit war eine Zeit des Friedens. In derselben stellte sich unser Friede-Fürst ein, stiftete, durch sein allertheuestes Verdienst, Frieden zwischen uns und Gott, und ließ hernach denselben auf dem Erdboden aueposaunen.

Ach höre doch diß, du armer Sünder, mit einem offenen Herzen: Jesus, dein Friede-Fürst, ist dir gebohren, und hat dich mit Gott versöhnet! Lebe nun nicht mehr in Sünden, als ein Feind Gottes, dahin, sondern nimm den Frieden mit Gott, den Er dir erworben hat, in wahrer Buße und Glauben an. Laß dich, ach laß dich doch versöhnen mit Gott!

Daß ein Gebot vom Ränser Augusto ausging, daß alle Welt geschäset würde; und diese Schätzung war die allererste. Es ging also der Befehl des Ränfers nur allein dahin, daß alle seine Unterthanen namentlich sollten aufgeschrieben werden. Er mußte aber mit demselben, ohne sein Denken, dazu behülflich seyn, daß unser Jesus zu Bethlehem gebohren

bohren würde. So wolte es der Herr haben; so musste es geschehen. Und so hat der Herr Himmels und der Erden die Herzen der Grossen dieser Welt in seiner Hand, und lencket sie wie die Wasser-Bäche. Das stärcke euch, ihr Angehörige Jesu Christi, im Glauben. Wer will euch schaden, da niemand einen Gedanken fassen, oder ein Glied regen kann, wenn Er, euer Heyland, es nicht haben oder zulassen will? Gelobet sey Jesus, der Herr über alles!

Und iedermann ging, daß er sich schätzen liesse, ein ieglicher in seine Stadt. So war demnach in dem Römischen Reiche damals eine grosse Bewegung; und sonderlich mussten die Juden, ein ieder zu seinem Stamme, und in seinem Stamme zu seiner Geschlechts-Stadt sich verfügen. Was Gott dadurch habe ausrichten wollen, werden wir bald vernehmen. Der Evangelist meldet uns

2) den Ort, wo Jesus geboren worden. Da machte sich auch auf, heisset es v. 4-6., Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdische Land, zur Stadt David, die da heisset Bethlehem; darum daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen liesse mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.

Wir sehen aus diesen Worten, daß

a) die Eltern des Herrn Jesu, ja Jesus selbst, der Herr Himmels und der Erden, unter dem Herzen der Marien, der Oberkeit gehorsam gewesen sind. Der Kaiser befahl; sie waren gehorsam, und reisten nach Bethlehem. Mit diesem Gehorsam, den Jesus der Oberkeit, und in ihr seinem Vater selber geleistet, hat Er unsern Ungehorsam gegen Gott und Menschen gebüßet. Ungehorsam ist eine Zauberey = Sünde. Und zu derselben sind wir von Natur nicht allein alle geneigt, sondern sie wird auch, so lange der Mensch fleischlich bleibet, von ihm mit Lust und Freuden begangen. Ein ieder will sein eigen Herr seyn, und sich weder von Gott, noch seinen Vorgesetzten, was vorschreiben lassen. Wie schwer aber solche Sünde sey, wird denen Ungehorsamen zu seiner Zeit aufgedeckt werden. Jesus hat, ihr Ungehorsamen, euren Ungehorsam, mit seinem Gehorsam, gebüßet, und will euch ein gehorsames Herz geben. Bittet Ihn, und nehmet es bittende!

b) Joseph und Maria waren aus dem Hause und Geschlechte Davids. So ist dann unser Jesus ein wahrer Sohn Davids. Ein solcher mußte der Messias seyn.

c) Maria, die Jungfrau, war schwanger, aber von dem Heiligen Geist, ohne Zuthun eines Mannes. Wir alle sind von Vater und Mutter in Sünden empfangen und geboren, folglich sündige und unreine Menschen.

Der

Der Glaube an den für uns Mensch gebornen Sohn Gottes. 41

Der Sohn Gottes aber hat, durch seine reine und heilige Empfängniß, unsere unreine Natur geheilet und geheiligt. Wohl dem, der sich in Jesu dem Vater darstellt! Den erkennet Gott für rein in seinem reinen Sohne.

d) Der Sohn Gottes ist unser wahrer Bruder. Er war aus ihrem, der Maria, Wesen von dem Heiligen Geiste empfangen. Aus ihr, aus ihrem Wesen heraus, ward Er geboren, Gal. 4, 4. So hat Er demnach unsers Fleisches und Blutes sich theilhaftig gemacht; Er hat den Samen Abrahams an sich genommen; Er kommet mit uns von dem Adam her. Darum schämet Er sich auch nicht, uns Brüder zu heißen. Hebr. 2, 11-16.

Sehet doch, wie hoch ist nicht unsere arme Natur in dem Sohne Gottes geadelt und erhaben worden! Sie sitzt, in der Person des Sohnes Gottes, zur Rechten der Majestät Gottes. Das kann von der englischen Natur nicht gesagt werden. Danket Gott für solche hohe Würde, die ihr an Jesum in der Wahrheit glaubet, und wandelt, als seine heilige und herrliche Glieder, Ihm, eurem herrlichen Haupte, würdig. Ihr solltet, als seine liebe Braut, dereinst mit Ihm sitzen auf seinem Stuhle, in dem Reiche der Herrlichkeit. Die ihr aber eure Glieder zu allerhand Sünden und Greueln schändlich mißbrauchet, gehet in euch, und wendet euch in wahrer Buße zu Jesu. Ihr solltet und könnet Ihm auch einverleibet, und in Ihm heilig und herrlich vor Gott werden, durch den Glauben.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. In Bethlehem sollte der Messias geboren werden nach der Weissagung Micha Cap. 5, 1. In Bethlehem ward Jesus geboren. Und hiezumusste des Kaisers Befehl mit dienen. Zur Zeit der Schätzung ward Er daselbst geboren, und sein Name, **JESUS**, in das Register der Unterthanen und Knechte des Kaisers eingetragen. So tief erniedrigte sich der Herr der Herrlichkeit um unsert willen! Er wird ein Knecht, und ich ein Herr; das mag ein Wechsel seyn. Wie könnt es doch sein freundlicher, das Herz Jesulein?

Durch diese seine Erniedrigung hat Er unsern Stolz gebüßet. Wir wolten Gott gleich werden, ja uns über Gott hinüber setzen. Gott, der Sohn Gottes, wird ein Knecht. Er hat uns damit die Gnade verdient, daß wir aus der Knechtschaft der Sünden errettet, und Kinder, freye Kinder des lebendigen Gottes, ja Könige vor Gott, werden können. Wendet euch demnach, die ihr bisher der Sünde, als Knechte, gedienet habet, zu diesem Jesu, und bittet Ihn, daß er euch von dem Schand-Joch der Sünden frey mache. Wie vielen tausenden hat Er bereits diese Gnade erwiesen! Euch wird Er sie auch nicht versagen. Der Evangelist meldet uns auch
(Schub. kurze Ev. Post.)

3

3) die

3) die Geburt selber. Sie gebahr ihren ersten Sohn, spricht er v. 7. Die Maria war zwar aus königlichem Stamme, aber so herunter kommen, daß sie sich mit einem Zimmermanne verlobet hatte. Und von dieser so tief erniedrigten und armen Jungfrau wolte Jesus gebohren werden. Sie gebahr, wie andere Weiber zu gebähren pflegen, nemlich mit ihren Schmerzen und nicht ohne Ungemach des Kindes. Und so wolte das Jesulein die Schmerzen der gebährenden und an Ihn glaubenden Mutter, durch seine Geburt, heiligen. Sie gebahr ihren ersten Sohn, eigentlich: ihren selbst eigenen Sohn, und zwar den Erstgebohrnen. So war denn das Jesulein zwar ihr wesentlicher Sohn; Er war aber auch zugleich der erstgebohrne Sohn, nemlich Gottes des Vaters, der Sohn, den Gott der Vater in Ewigkeit aus seinem Wesen erzeugt hat, noch zeuget und ewig zeugen wird. Er ist das Kind und der Sohn, dessen Herrschaft auf seiner Schulter ist, und der da heisset Wunderbar, Rath, Kraft, Geld, Vater der Ewigkeit und Fürst des Friedens.

Hier stehe stille, o Mensch, und thue einen lebendigen Blick in die unergründliche Liebe Gottes des Vaters, der dir seinen Sohn gegeben; und in die unbegreifliche Liebe des Sohnes Gottes, der dein Bruder hat werden wollen. Wirst du diese Liebe stille erwegen, und Gott bitten, daß er dieselbige durch seinen Heiligen Geist in dein Herz ausgieße; so wirst du mit inniger Betrübniß, dein tiefes und unergründliches Elend einsehen, und dich dabei, über die wunderbare Liebe des Vaters und des Sohnes gegen dich, ehrerbietig und anbetend freuen. Diese Liebe wird dein Herz wandeln und gründlich verändern. Da wirst du an allen Sünden einen wahren Abscheu gewinnen, und von ganzem Herzen sprechen: Ich will, ich muß Gott lieben; denn Er hat mich erst geliebet!

Wie wird denn dieser Sohn, das gebohrne Jesulein, gepflegt und gewartet? Antwort: Sie wickelte Ihn in Windeln, und legte Ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. O wunderbare Erniedrigung des grossen Sohnes Gottes!

Der Allmächtige Gott hat Ihn Hände und Füße nehmen, und sich in Windeln einbinden und einwickeln lassen. Warum? Antwort: 1) Daß Er dich versichern möchte, Er wolle nicht tyrannisch mit dir umgehen, dich nicht richten, und du dich daher vor Ihm nicht knechtisch fürchten soltest. 2) Ein eingewickelt Kind muß man ganz nehmen, wenn man es nehmen will. Ach siehe doch, du armer nackter Sünder, Jesus bietet sich dir, mit aller seiner Gottes-Fülle, ganz und gar an. Ganz, ganz will Er dein seyn. Wilt du Ihn wohl nehmen? Wilt du Ihn nehmen als deinen Hohen-Priester, Propheten und König? Als deine Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung?

Der Glaube an den für uns Mensch gebornen Sohn Gottes. 43

sung? Ich fasse Ihn im Glauben. Wilt du das, so bitte Ihn um Glauben. Dann werden deine Hände und Füße, durch diß eingewickelte Jesulein gelöst, und du wirst fertig gemacht werden zu allen guten Werken.

Der Herr, der da sagen kann: Es ist mein, was unter allen Himmeln ist! findet keinen Raum in der Herberge, sondern wird in einem Stalle bey dem Vieh geboren, und in eine Krippe gelegt. Mit uns wird es dereinst heißen: Es ist für dich kein Raum mehr in deinem Bette, in deiner Kammer, in deiner Stuben, in deinem Hause. Zeraus aus der ganzen Welt! ach wo dann hin? Antwort: Durch diese verachtete Armuth des Herrn der Herrlichkeit, hat dieser Herr dir die Gnade erworben, daß für dich Raum seyn soll in dem Reiche der Gnaden, der Herrlichkeit, ja in dem Herzen Gottes selber. Wilt du dahin, ey so nimm Jesum in dein Herz auf; so hast du in und mit Ihm Gnade, Leben, Herrlichkeit und unendlichen Reichthum. Denn durch seine Verachtung sollt du herrlich, und durch seine Armuth sollt du reich werden. Das ist seine, des Herrn Jesu, Gnade gegen uns arme Sünder. Gelobet sey Er in Ewigkeit! Der Evangelist sagt uns auch,

4) wie die Geburt des Herrn Jesu sey kund gemacht worden. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie, und sie fürchten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volck widerfahren soll. Denn euch ist heute der Heyland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David. Siehe, zu den Hirten, zu diesen armen und einfältigen Leuten, und nicht zu den Hohen und Grossen dieser Welt, sendet Gott seinen Engel. Und dieser prediget ihnen, daß sie 1) alle Furcht fahren lassen, und 2) sich recht herzlich und innig freuen sollen. Er sagt ihnen 3) die Ursach. Der Heyland, Christus, der Herr, den Gott der Welt verheissen hat, ist nun geboren. Er giebet diesen Heyland, diesen Gesalbten, diesen allgenugsamen Herrn, 4) ihnen ganz zu eigen. Euch, spricht er, und nicht allein euch, sondern der ganzen Welt zu gute, ist Er geboren. Euch, euch, ihr armen Sünder, ist Er ein Heyland, ein Gesalbter und allgenugsamer Jesus. Euch will Er erlösen von Sünde, Tod, Teufel und Hölle. Darum soll diese Freude aller Welt verkündiget werden. Er ist 5) geboren in der Stadt Davids, nemlich in Bethlehem, wie die Propheten geweissaget haben.

Er giebet ihnen 6) ein sicheres Kennzeichen, woben sie diesen Jesum erkennen sollten. Ihr werdet finden, spricht er, das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippen liegen. Denn so arm wolte Er in die Welt kommen, uns Arme, durch seine Armuth, reich zu machen. Das Haus, in welchem Er lag, zeigte er ihnen nicht an, damit sie durch ihr Nachfragen ganz Bethlehem rege machen, und die Menschen aufwecken sollten, auf diß Kindlein zu mercken. Da der Engel diese süße Predigt denen Hirten gehalten hatte, so war bey diesem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten Gott, und sprachen: Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen! So war der ganze Himmel rege, und freuete sich über die grosse Liebe, aus welcher Gott uns armen Sündern seinen Sohn zum Heyland gegeben hat. Solten wir dann nun, ihr Lieben, uns nicht von ganzem Herzen freuen, und Gott hoch loben, da dieser Jesus uns, uns, gebohren ist? Wollen wir aber das, so müssen wir nicht allein die Geburt des Herrn Jesu im Kopfe wissen, sondern durch den wahren Glauben den uns gebohrnen Heyland in unsere Herzen aufnehmen. Und hiervon lasset uns noch etwas hören.

Anderer Theil.

Den wahren Glauben, durch welchen wir den Herrn Jesum in unsere Herzen aufnehmen, und seiner selig genießen, bringen wir nicht mit auf die Welt; wir haben ihn nicht von Natur. Er ist 1) Gottes Werk. Gott muß ihn in uns wirken, Joh. 6, 29. Gott will 2) diesen Glauben, so viel an Ihm ist, gerne allen Menschen geben. Er hält jedermann den Glauben vor, spricht Paulus Apost. Gesch. 17, 31. Er giebet aber 3) den Glauben nicht anders, als in der Ordnung der wahren Buße. Ihr müsset euch nemlich, ihr Lieben, zur wahren Erkenntniß eures tiefen Verderbens, und zur heyllichen Reue über dasselbe, durch das Wort des Gesetzes bringen lassen. Dann, dann, nicht eher, könnet ihr zum wahren Glauben an Jesum Christum gebracht werden. Dann, dann, nicht eher, werdet ihr auch als verlorne Sünder, nach einem Seligmacher, als arme krancke Sünder nach dem Arzte, euch mit wahren Ernste umsehen. So lange ihr nun eure Verdammniß nicht fühlet, was soll euch denn ein Seligmacher? Und so lange ihr eure tödtliche Seelen-Kranckheit nicht fühlet, werdet ihr auch wol nach dem Arzte eurer Seelen recht fragen können? Lasset ihr aber euer Herz in Erkenntniß eures Sünden-Elendes recht zermalmen, so wird

4) der

Der Glaube an den für uns Mensch gebohrnen Sohn Gottes. 45

4) der Zeilige Geist, durch das Evangelium von Jesu, den wahren Glauben in euch anzünden, und durch denselben Ihn, euren Heyland, in euch verklären. Da, da wird euch das Wort: euch ist der Heyland gebohren; für euch hat Er gelitten; für euch ist Er gestorben; euch hat Er mit Gott versöhnet; euch hat Er von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöst; euch hat Er Leben und Seligkeit erworben: Diß Wort, sage ich, wird euch dann ein recht süßes und Marck und Bein erquickendes Wort seyn. Ihr werdet Jesum, als euren Seligmacher, lebendig erkennen und gläubig annehmen. Ihr werdet in Ihm süßiglich ruhen, als in dem, der euch aus allem Jammer errettet, und euch alle Seligkeit geschencket hat. Da werdet ihr

5) der Gnade Gottes, der Vergebung eurer Sünden und der ewigen Seligkeit göttlich versichert seyn. Da wird sich 6) euer Herz recht inniglich freuen. Wie wohl, wie wohl wird euch seyn, wenn ihr mit Freudigkeit werdet sagen können: Nun, ach nun habe ich Jesum, und in Jesu einen gnädigen Gott und das ewige Leben! Da werdet ihr 7) alle Sünden von Herzen verabscheuen, und euren lieben Heyland recht inniglich lieben. Da, da werdet ihr, durch den Glauben, neue Menschen worden seyn, an Herz, Muth, Sinn und allen Kräften. Da, da wird sich auch 8) euer Herz himmelan schwingen, und das Ehre sey Gott in der Höhe! mit den heiligen Engeln, frölich anstimmen.

Ihr Lieben, diß Gute soll euch allen geschencket werden. Denn darum ist der Heyland euch, euch gebohren. Wohlan denn, betrüget euch nicht weiter, ihr groben Sünder, oder die ihr ohne Jesum euch fromm genug zu seyn düncken lasset, mit eurem eingebildeten Glauben, wir ihr bisher gethan. Jesus, Jesus will euch den wahren Glauben, und mit Ihm sich selbst in eure Herzen hinein geben. O gehet doch hin zu Ihm, bittet Ihn um diß edle Weyhnachts-Geschencke, und sprecht mit Herz und Mund: O Jesulein, erbarme Dich über mich armen Sünder, und schencke mir, aus Gnaden und Barmherzigkeit, wahre Buße und den wahren Glauben an Dich, meinen Heyland! Mit solchem Gebet haltet an, leset das Wort des Herrn fleißig, und verlasset eure vorigen Sünden-Wege von Herzens-Grunde. So werden euch diese und die übrigen Tage eures Lebens, in Jesu, recht gesegnete und Freuden-volle Tage werden. Ist jemand unter euch über seine Sünden von Herzen betrübt, der sehe doch den in der Krippe liegenden und ihm gebohrnen Heyland recht an, und bedencke, daß dieser Heyland, durch Leiden des Todes, ihn mit Gott versöhnet habe; so wird ihm sein Herz im Glauben warm, und über seinen Heyland erfreuet werden. Ihr Gläubige, freuet euch